

Wiesbadener Tagblatt.

No. 240. Donnerstag den 12. October 1854.

Jacob Schneider von Frauenstein beabsichtigt mit Familie nach Australien auszuwandern.

Wiesbaden, den 6. October 1854.
73

Herzogl. Verwaltungsamt.
Dr. Busch.

Die polizeiliche Verordnung, wonach vom 15. October l. J. bis 15. April k. J. die Wirthschaften hiesiger Stadt um 11 Uhr Abends geschlossen werden müssen, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 10. October 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Herzoglicher Landesregierung wird hiermit verfügt, daß Kartoffeln in Quantitäten unter einem Malter vom 20. l. M. an nicht mehr nach Maas, sondern lediglich nach Gewicht auf hiesigem Markte verkauft werden dürfen.

Die Verkäufer haben bis zu diesem Termine sich die nöthigen Waagen anzuschaffen und in Bereitschaft zu halten.

Wiesbaden, den 11. October 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. October l. J. Morgens 9 Uhr lassen die Andreas Rötger Eheleute zu Hasloch im Großherzogthum Hessen, ihr in der Obergasse zu Biebrich zwischen Wilhelm Korb und Friedrich Stritter belegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Nebenbau und Schoppen in dem Gemeindehause zu Mosbach freiwillig versteigern. In den Gebäuden befindet sich ein Backofen und vollständige Bäckereieinrichtung.

Wiesbaden, den 9. October 1854.
4424

Herzogl. Landoberschultheiseref.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Der Ausfaat wegen sind die Tauben bis auf Weiteres in ihren Schlägen zu halten bei Vermeidung von 3 fl. Strafe für die zuwiderhandelnden Taubenhalter.

Wiesbaden, den 10. October 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Notiz.

Heute Donnerstag den 12. October Morgens 9 Uhr:
Mobilienv versteigerung der verstorbenen Hofgärtner Wolz Eheleute zu Biebrich. (S. Tagblatt No. 238.)

Von meiner **Pariser** Einkaufsreise zurückgekehrt, zeige ich hiermit meinen verehrten auswärtigen Kunden an, daß ich meine **Nouveautés** in **Kleider-** und **Mäntelstoffen**, sowie eine reiche Auswahl der neuesten und geschmackvollsten fertigen **Mäntel** und **Mantelets** erhalten habe, zu deren Ansicht ich freundlichst einlade.

Georg Hofmann Sohn

aus Mainz,

4460

neue Domläden Lit. B. No. 14.

Für den Herbst.

Lager in **wollenen** und **baumwollenen Unterkleidern**, als Unterhosen, Unterröcke, Unterjacken in großer Auswahl von vorzüglicher Güte,

wollene Winterhandschuhe in allen Größen und Sorten, **wollen Strickgarn** in den verschiedensten Farben, von der ordinären bis zur feinsten Qualität,

Häkel- und **Stickmuster**, **Stickwolle**, **englische Stickereien** u. s. w.,

Besatzbänder empfiehlt zur geneigten Abnahme

Wilhelm Wibel,

4423

Marktstraße No. 36.

Westphälische Schinken, **Gothaer Serbelatwürste** (neue Waare), **Bayonner Blaseschinken** in allen Größen bei

4291

Chr. Ritzel Willwe.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum hiermit anzuzeigen, daß er mit obrigkeitlicher Erlaubniß dahier **Tanzunterricht** erteilen wird.

Diejenigen, welche Stunden zu nehmen gesonnen sind, werden gebeten, sich baldmöglichst zu melden, um eine passende Eintheilung der Stunden treffen zu können.

Um das Nähere zu besprechen, bin ich in meiner Wohnung (im „Pariser Hof“ No. 49), woselbst ich auch ein Lokal für den Unterricht gemiethet habe, Morgens von 8—10 und Nachmittags von 4—6 Uhr anzutreffen.

Auch werde ich auf Verlangen in Privathäusern Unterricht erteilen.

Mein gründlicher Unterricht ließ mich bereits in mehreren großen Städten den gewünschten Beifall ernten, weshalb ich auch hoffe, daß sich mein Beruf hier desselben Erfolgs erfreuen wird.

L. Moseler Strauß,

4425

Tanzlehrer.

Eine schöne junge frischemelkende **Gselin** mit Fohlen ist billig zu verkaufen bei **Martin Singhof** in Bad Schwalbach.

4353

Zur gefälligen Beachtung!

Speisewirthschaft.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit dem hiesigen Publikum, sowie den
Kurfremden anzuzeigen, daß er seit dem 30. Juli d. J. seine **Speise-
wirthschaft** eröffnet hat.

Da prompte, sorgfältige und billige Bedienung zugesichert werden kann,
so ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
4428 **Joh. Brell**, Schulgasse No. 5.

Auch sind bei demselben 2—3 Zimmer mit oder ohne Möbel zu ver-
mieten.

Das **Haus** in der Louisenstraße No. 21 ist zu verkaufen. Zu erfragen
auf dem Michelsberg No. 26. 4305

Meine Wohnung ist jetzt

Nerostraße No. 38.

Zugleich empfehle ich mich als **Portraitmaler** und **Lehrer im gewerb-
lichen und freien Handzeichnen.** **Beyer.** 4351

Uhrmacher **Jacob Steiner** wohnt bei Herrn Lohnkutscher **Höhler**,
Langgasse No. 46. 4426

Hermann Detering

in Mainz,

alte Universitätsstraße Lit. C. No. 109 $\frac{1}{2}$,

empfiehlt sein Lager von **Bielefelder** Hemden-Leinen, Damast, Gebild
und Taschentücher **reinen Handgespinnstes**; sowie schlesische, sächsische,
böhmische und Hausmacherleinen, Shirtings und alle Arten von **Kurz-
waren.** 4054

Seidenwatte

auf schmerzhaft rheumatische Stellen gelegt, heilt solche schon in einigen
Tagen. Das Loth kostet in der **Filanda**, sowie bei dem Kaufmann
Herrn **Moses Wolf** 10 fr. Ganz feine **Watte** von weißen Cocons
das Loth 15 fr. Diese Seidenwatte versteht ganz dieselben Dienste wie
Dr. Pattison's englische Sichtwatte und ist um mehr als das Zehnfache
billiger. 4461

Gut ausgebrannte **Ziegeln** sind zu haben bei
4419 **S. Nögler**, Dachdeckermeister in Viebrich.

Von heute an wohne ich im **Pariser Hof**, Parterre links.
Carl Braunschweig,
4467 Maler und Photograph.

Bei Metzger **Seebold**, Neugasse No. 15, ist fortwährend fettes **Sam-
melfleisch** das Pfund zu 10 fr. zu haben. 4420

Bitte um Belehrung!

Ist die Tragfähigkeit und Dauer des **Rheinholzes** geringer als die des **Mainholzes**, und welchem ist bei einem **Bau von Bedeutung** der Vorzug zu geben, abgesehen von der Preisverschiedenheit? 4468

Dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine schöne Auswahl **englischer und französischer Stickereien** aller Art in den neuesten Dessins zu billigen Preisen erhalten habe.

4469

Bernh. Jonas, Langgasse No. 35.

Stadt Frankfurt.

Von heute an vorzügliches Bier nebst Hausmacher-Wurst.
4470 **H. Birnbaum.**

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen
Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-
Actien, Coupons, Banknoten &c. &c. bei
3985 **Hermann Strauss.**

Muhrkohlen

besten Qualität lasse ich von heute an ausladen.
Wiesbaden, den 11. October 1854.

4471

August Dorst.

Steinkohlen.

Von heute an bis Ende dieses Monats sind bei mir wieder beste **Muhrer Steinkohlen** aus dem Schiffe zu beziehen. Bestellungen können auch bei Herrn **F. W. Käsebier**, Sonnenbergerthor in Wiesbaden, gemacht werden. 4472

Wiebrich, den 10. October 1854.

J. K. Lembach.

Oberwebergasse No. 27 ist ein **Steinkohlenofen**, welcher nur einige Monate in Gebrauch war, billig zu verkaufen. 4473

Versteigerung.

Freitag den 13. October wird ein großes **Thor**, welches 10 Schuh hoch und 11 Schuh breit ist, mit Schloß und Beschlag, bei **C. Werner** im Victoria Hôtel in Langenschwalbach versteigert. 4474

Anzeige.

In Folge meiner Ernennung zum Procurator habe ich meinen Wohnsitz zu Idstein genommen und werde die Besorgung von Rechtsfachen jeder Art übernehmen.

Idstein, den 9. October 1854.

4475

Friedrich Schenck.

Avis für Damen!

Da ich seit einer Reihe von Jahren in bedeutenden auswärtigen Putzgeschäften placirt war, so beehre ich mich den Damen die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich alle in dies Fach einschlagende Arbeiten in und außer dem Hause annehme und durch geschmackvolle und billige Arbeiten mir deren Zutrauen zu erwerben suche.

Elise Deimling,

4281

im Badhaus zur goldenen Kette.

Gesuche.

Ein Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. 4245

Ein anständiger junger Mann wünscht in einer hiesigen achtbaren Familie Kost und Logis zu erhalten. Näheres in der Expedition. 4476

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten gut versteht, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen untere Friedrichstraße No. 37. 4477

Gesucht wird ein tüchtiger fleißiger Gärtner mit guten Zeugnissen versehen, welcher gleich eintreten kann. Wo, sagt die Expedition. 4478

Ein Mann gesetzten Alters, ledig, sucht eine Stelle als Ausläufer, Hausbursche u., oder auch nur theilweise Beschäftigung mit oder ohne Verköstigung. Näheres Schachtstraße No. 38. 4463

250 fl. Vormundschaftsgeld sind zu verleihen bei G. Stritter. 4437

5—600 fl. Capital liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4438

1400 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit bis zum 1. December d. J. zum Ausleihen bereit. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4479

18—1900 fl. werden zum Leihen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 4466

4000 fl. werden auf doppelten, guten Einsatz ohne Makler zu leihen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 4480

Es ist ein gelber **Hühnerhund** zugelaufen. Der Eigenthümer hat sich bei dem Jagdaufseher **Steinbrech** in Fochheim zu melden. 4481

Verloren.

Vergangene Woche wurde ein schwarzer **Spizenschleier** von der Burgstraße durch die Webergasse bis in die Langgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4482

Verloren eine mit Granaten und Perlen besetzte goldene **Nadel**. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung im Pariser Hof abzugeben. 4483

Für die Wittwen und Waisen der Verunglückten bei dem Brande am 23. d. M. sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen: Von einem Engländer durch Ph. Fehr 25 fl.

Für die Hinterbliebenen der bei dem Brande des Ministerialgebäudes verunglückten Personen sind bei dem Unterzeichneten weiter eingegangen: Von dem Quartett-Verein als Ertrag des Concerts zu Diebrich am 6. d. M. 71 fl. 32 fr., durch Hrn. Hofkammerrath Red a) von J. K. H. Pr. v. D. 10 Ducaten, b) von H. M. R. K. 1 Ducat, c) Ertrag aus einem von dem Hornistencorps und dem Unterofficier-Gesangsvereine des Herzogl. 2ten Bataillons zu Diez veranstalteten Concert 88 fl. 32 fr., sodann weiter von M. W. 1 fl.

Wiesbaden, den 11. October 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Wiesbaden, 11. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung 6. Klasse der 126. Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: No. 1610, 4570, 7398, 12753, 12954, 15024 und 21489 jede 1000 fl.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 12. October: Zum Erstenmale: **Die Diensthoten**. Lustspiel in einem Akt von Roderich Benedix. Vorher: **Das vorgebliche Gasthaus**, oder: **Irthum führt zum Ziel**. Lustspiel in 2 Akten von Lichtenfeld.

Nur Unterhaltung.

Die mexikanischen Goldgräber in Kalifornien.

Nach Fr. Gerstäcker.

An den Wassern des Stanislaus, in den südlichen Minen und an ziemlich reichen Stellen arbeiteten auch, während meines dortigen Aufenthalts in der Nähe eines kleinen Minenstädtchens oder großen Lagers, mehrere Gesellschaften Mexikaner und einige Deutsche und Amerikaner. Der Platz, wo das meiste Gold, und auch wieder durch die Mexikaner, gefunden worden, war eine große „Flat“, d. h. eine ebene Strecke in einem Thal, wo diese schon mehrere tiefe Löcher gegraben und, wie es hieß, viel Gold herausgenommen hatten. Herzuwandernde Miner fingen dort ebenfalls an, nach Gold zu suchen, und die Bewohner des Camps oder Lagers stellten, wie das fast immer geschieht, ein Gesetz zwischen sich fest, daß ein einzelner Arbeiter nicht berechtigt seyn sollte, mehr Terrain zum Niedergraben zu beanspruchen, als eine gewisse Anzahl Quadratsuß (gewöhnlich 48—64, höchstens 80). Hatten sie die ausgearbeitet, so konnten sie einen neuen „Claim“, wie derartige Plätze genannt wurden, beanspruchen.

Drei Deutsche arbeiteten ebenfalls in dieser „Flat“, hatten sich ihre drei „Claims“ gleich zusammen in eine Stelle genommen und ein weites beque-

mes Loch ausgeworfen, bis auf den goldhaltigen Kies hinunter zu arbeiten und dann erst, jedenfalls die bequemste und auch sicherste Art, zu waschen anzufangen. Einige zwanzig Schritt von ihnen entfernt arbeiteten mehrere Mexikaner, und der Platz zwischen den beiden Parteien lag noch, wenn auch schon belangt, doch noch nicht in Angriff genommen.

Die Deutschen, Wolf, Meier und Ehrhard, hatten da begonnen, wo das höhere Land anfing, aufzukaufen, und zwei Bäche, aus beiden Thälern kommend, niederliefen; unter ihnen arbeiteten die Mexikaner, die schon wochenlang da thätig gewesen waren und viel Gold herausgeschafft haben mußten, sie wären sonst nicht so lange auf der einen Stelle geblieben. Das hier aufsteigende Land zwang die Deutschen aber auch, bei der großen Anlage ihres Claims, eine große Masse Erde auszuwerfen, und sie hatten mit angestrengtem Fleiß ziemlich acht Tage gehackt und gegraben, ausgeworfen und weggefahren, als sie endlich auf lehmhaltigen Kies, fast stets die goldhaltige Erdart, stießen und nun zu probiren anfangen.

Wolf hatte eine Pfanne voll heraus und zum Wasser genommen, sie dort zu untersuchen, und die beiden Anderen saßen unten auf dem Kies, die Rückkehr des Kameraden abzuwarten und das Resultat zu erfahren, ob der Kies „lohne“, d. h. ob es der Mühe werth wäre, anzufangen mit Waschen, oder ob sie erst lieber noch einen „Spatensich“ hinauswerfen sollten. Wenn die Pfanne voll Erde nicht wenigstens etwa ein Sechstel Thaler Goldwerth enthielt, wurde der Grund gewöhnlich noch nicht für gut genug befunden, und selbst das „zahlte nicht“, sobald man ihn weit zum Wasser zu schaffen hatte.

Wolf kam jetzt zurück, blieb eben am Rand des etwa zehn oder elf Fuß tiefen Loches stehen, und sagte, die Blechpfanne vor sich haltend und langsam mit dem Kopfe schüttelnd: „s Große ist's noch nicht!“

„Nun, wie macht sich's, Wolf?“ fragte ihn Meier, aufstehend und den Arm ausstreckend, daß er ihm die Pfanne zureichen und sie sich unten auch von dem Goldbestand überzeugen konnten, „sollen wir anfangen?“

„Ich weiß nicht“, meinte Wolf, die Pfanne hinabreichend, in der Beide unten die paar Körner Gold, die sie enthielt, herüber- und hinüberschoben, „wenn's nicht mehr ausgibt, kann's noch Nichts helfen, und wir werfen den Quark lieber zu Tag, als daß wir uns den Buckel damit wund schleppen; das lohnt nicht.“

„Hm, wir wollen lieber erst noch einmal eine andere Pfanne voll probiren“, sagte Meier, am Ende werfen wir uns sonst selbst das Gold hinaus und behalten nachher nur ein paar Zoll Erde zum Waschen übrig; ich glaube gar nicht, daß wir so schrecklich weit vom Fels ab sind, und nachher ist's Essig.“

„Gut, dann können wir noch einmal eine Pfanne voll aus der Ecke da drüben versuchen“, meinte Ehrhard; nach der Seite hin hab' ich so das meiste Vertrauen.“

„Das weiß der Henker“, sagte Meier fest, sich überall umsehend, „mir ist es immer, als ob ich so was bubbern und klopfen höre hier unten, und es regt sich doch Nichts — ob es hier Maulwürfe gibt?“

„Maulwürfe?“ lachte Ehrhard, der zu gleicher Zeit seinen Spaten aufgegriffen hatte und die Pfanne (aus der er vorher die paar Goldkörner auf einen flachen, trockenen Stein gelegt) wieder auffüllte, „wo sollen hier Maulwürfe herkommen? und wenn sie da wären, machten sie doch keinen Spektakel; wo ist denn was?“

„Jetzt ist es wieder ruhig,“ meinte Meier, der ein paar Sekunden aufmerksam gehorcht hatte, „aber ich habe es den ganzen Morgen schon gehört.“

„Wer weiß, was Dir in den Ohren gebrummt hat,“ sagte sein Kamerad, mit dem Spaten dabei die aufgefüllte Erde auf die Pfanne festschlagend, daß sie nicht herunter fiel; der Grund wird übrigens hier tüchtig lehmig, und es sollte mich gar nicht etwa wundern, wenn wir bald auf den Felsen kämen.“

„Stoß doch einmal mit der Brechstange in das Loch hinein, das Du jetzt eben ausgeworfen hast,“ rief Wolf, der sich oben am Rand der Grube hingefauert hatte und den Beiden zusah, von oben nieder; „da kannst Du zugleich fühlen, wie weit wir noch etwa haben, und ob Du festen Grund oder Fels kriegst.“

„Na, sey so gut,“ sagte Ehrhard, „das wäre nicht übel, wenn wir jetzt schon auf Fels kommen; die paar Spatenstiche zählten dann auch die ganze Arbeit nicht, denn jetzt ist es ja nicht einmal der Mühe werth anzufangen. Nein, ich habe starke Hoffnung, daß wir noch ein paar Ellen tiefer müssen, und dann eine Zeit lang tüchtig hinter einander waschen können.“

Meier hatte indeß die Brechstange, die an der Wand lehnte, und die sie manchmal gebrauchten, größere Quarz- oder Kiesblöcke beiseite zu wälzen, aufgenommen, ging damit zu der Stelle, wo die letzte Pfanne voll Erde hinausgeschaufelt und der Grund dadurch etwa sechs Zoll tiefer geworden war, als in dem übrigen Theil ihres Claims, und stieß hinein.

„Fühlst Du was?“ fragte ihn Wolf.

„Noch nicht,“ sagte der Andere, mit der eingestochenen Brechstange in dem etwas harten Boden herumarbeitend, die begonnene Oeffnung zu erweitern und einen zweiten Stoß zu versuchen. — „Das wär' auch zu früh, aber der Lehm wird zu zähe seyn, die Stange geht nicht durch,“ und mit den Worten hob er das lange Eisen auf's Neue und stieß es mit aller Kraft in das aufgedrehte Loch hinein, wäre aber beinahe vornüber gefallen, denn die Stange schwand ihm plötzlich fast unter den Händen fort und sank wohl einen Fuß tiefer, als er erwartet hatte.

„Hallo,“ rief Wolf von oben herunter, „no bottom,*) eh?“

„Jesus, Maria und Joseph!“ schrie aber Meier, ließ die Brechstange los und sprang mit ein paar Sätzen an dem eingestellten Baum, der ihnen als Treppe diente, hinaus aus dem Loch, an dessen Rand er, ein Bild des Entsetzens, mit todtens bleichen Zügen und stieren Augen stehen blieb, während Ehrhard, der nicht anders glaubte, als die Wand stiele ein, seine Pfanne, die er eben aufreichen wollte, fallen ließ und ihm, so rasch ihn seine Beine trugen, folgte.

„Alle Wetter,“ lachte Wolf oben, als er die Beiden so im Sturm ankommen und nicht die mindeste Ursache dafür sah, „wer ist todt und wo brennt's? — Mensch, Meier, was machst Du für ein Gesicht? — Hast Du am hellen, lichten Tage einen Geist geseh'n?“

„Wolf,“ stöhnte aber Meier und strich sich mit der linken Hand, noch immer in Schrecken und Entsetzen, die Haare aus der Stirn, während er mit der andern und stieren Blicks in das ausgeworfene Loch hinunterdeutete. „Da unten — da unten hat was — da unten hat was geschrien.“

*) „Kein Grund?“ der Ruf beim Sentbleiwerfen an Bord.

(Fortsetzung folgt.)